

Orgelvorspiel *Einzug der Pfadfinder mit dem Friedenslicht*

Lied: 17, 1 – 4 Wir sagen euch an

Begrüßung

Gedicht: Das Friedenslicht

Lied: 455, 1 – 3 Morgenlicht leuchtet

Gebet

Lesung: 2. Korinther 4, 1 – 6

Lied: 19, 1 – 3 O komm, o komm, du Morgenstern

Gedanken zum Licht (1)

Lied: 94, 1 – 4 (altn) Ein Licht geht uns auf

Gedanken zum Licht (2)

Lied: 16, 1 – 3 (altn) Zünde an dein Feuer

Predigt: **Licht von Gott** *Pastor Alfred Sinn*

Lied: 410, 1 – 4 Christus, das Licht der Welt

Mitteilungen

Lied: 119, 1 – 6 (altn) Am Weihnachtsbaum

Gebet Vaterunser Segen

Lied: 539, 1 – 4 Tragt in die Welt nun ein Licht

Gedicht: Das Licht des Friedens

Orgelnachspiel *Pfadfinder verteilen am Ausgang das Friedenslicht*



Das Friedenslicht von Anita Menger 2015

Pfadfinderin Esther Paradies

In Bethlehem entzündet,
gereicht von Kinderhand,
beginnt es seine Reise
und zieht von Land zu Land.

Ob Muslim, Jude oder Christ
ist hier nicht von Belang.
Zeigt euren guten Willen
und zieht an einem Strang.

Es trägt die Weihnachtsbotschaft
hinaus in alle Welt,
wo sie als Hoffnungsschimmer
in Menschenherzen fällt.

Es zählt nicht Rang, noch Herkunft,
nicht Ruhm und auch nicht Geld.
Was zählt ist unser Einsatz
für Eintracht in der Welt.

Das Friedenslicht beschwört uns:
Nehmt euren Auftrag an!
Begegnet euch in Freundschaft,
dass Frieden werden kann.

Das Licht zieht weite Kreise,
es wirbt für Einigkeit.
Wenn Menschen sich verbrüdern
ist Frieden nicht mehr weit.

Gebet (aus dem 16.Jahrh.)

Gib Fried zu unsrer Zeit, o Herr,
groß Not ist jetzt vorhanden;
der Feind begehrt nichts anders mehr
denn daß er bring zu Schanden
den Namen Christ und dämpf mit List
wahrn Gottesdienst auf Erden.
Solchen erhalt durch dein Gewalt;
du hilfst allein in Gfährden.

Denn wir zum Teil dies unser Heil
mit frevler Gwalt austreiben,
zum Teil ohn Grund - bekennens rund -
ohn herzlich Frommsein bleiben.

Gib Fried, den wir verloren han
durch Unglaub und bös Leben.
Dein Wort hast uns geboten an,
dem wir all widerstreben.

Gib Fried, auch deinen Geist uns send,
der unser Herz durch Reue
und herzlich Leid um unsre Sünd
in Jesus Christ erneue,
auf daß dein Gnad all Schand und Schad,
all Furcht und Kriegsgefährde
von uns abkehr, dadurch dein Ehr
bei allem Volk groß werde.

Gedanken zum Licht (1) Pfadfinder Ann-Kristin von Hadel, Momme Kornemann

Am Anfang war es dunkel und finster. Ein einziges Durcheinander. Eine Ordnung war nicht erkennbar, alles wirr. Es gab kein Leben auf der Erde. Hätte einer gelebt, er hätte seine Hände vor den Augen nicht gesehen. Es war unheimlich und angsteinflößend. In solch einem Umfeld hätte gar niemand leben wollen.

Doch dann geschah es.

Und Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.
Und Gott sah, dass das Licht gut war. 1.Mose 1

Aber es ist nicht gut geblieben. Adam und Eva haben sich blenden lassen. Sie sind einem falschen Licht gefolgt. Die Schlange hat sie verführt, von der verbotenen Frucht zu essen. Satan verstellt sich als Engel des Lichts, doch er führt in die Finsternis. Adam und Eva haben die Gottesferne zu spüren bekommen. Ein scharfer Lichtstrahl verhindert den Rückweg.

Und Gott trieb den Menschen hinaus und ließ lagern vor dem Garten Eden die Cherubim mit dem flammenden, blitzenden Schwert. 1.Mose 3

Ein neues Kapitel beginnt mit Abraham. Er hat sich von der Vielgötterei gelöst und ließ sich von Gott in ein anderes Land schicken, wo durch ihn ein Volk entstehen sollte, daß den wahren Glauben, den Glauben an einen Gott, lebt. Durch ihn und seine Nachkommen sollten alle anderen Völker auch zu diesem Glauben finden. Zeitweise hat Abraham gezweifelt, denn er und seine Frau Sara waren schon alt und hatten keine Kinder.

Und Gott hieß ihn hinausgehen und sprach: Sieh gen Himmel und zähle die Sterne; kannst du sie zählen? Und sprach zu ihm: So zahlreich sollen deine Nachkommen sein! 1.Mose 15

Es ist so dunkel hier. Meine Brüder haben mich in die Grube geworfen. Eigentlich wollten sie mich umbringen. Dann wäre das Licht meines Lebens verlöscht. Aber hier in der Grube ist es auch nicht angenehm. Da, sie nehmen den Deckel weg, ich darf wieder ans Licht. O weh, was tun sie da? Ich werde gebunden an die Sklavenhändler übergeben. Sie haben mich verkauft. Wohin bringen die mich?

Der Herr ist mein Licht und mein Heil; vor wem sollte ich mich fürchten?
Der Herr ist meines Lebens Kraft; vor wem sollte mir grauen? Psalm 27

Die Sonne scheint am Tag, der Mond leuchtet in der Nacht. Wenn es kalt wird, mache ich ein Feuer an. Das wärmt nicht nur, sondern verbreitet auch Licht. Das hält Raubtiere ab, die sich gerne über meine Schafe hermachen würden. Morgen früh, wenn die Sonne aufgeht, werde ich sie in Richtung Berg treiben. Dort gibt es noch saftige Weideplätze. Was ist das denn? Ein brennender Busch? Kein Wunder bei der Hitze! Komisch, daß der Strauch noch nicht verbrannt ist. Das will ich mir genauer ansehen.

Mose, Mose! Ich bin der Gott deines Vaters, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. So geh nun hin, ich will dich zum Pharao senden, damit du mein Volk, die Israeliten, aus Ägypten führst. 2.Mose 3

Auf dem Weg in das Gelobte Land hat Gott sein Volk nicht verlassen. Zeichen und Orientierung bekamen sie sozusagen 24 Stunden am Tag.

Und der HERR zog vor ihnen her, am Tage in einer Wolkensäule, um sie den rechten Weg zu führen, und bei Nacht in einer Feuersäule, um ihnen zu leuchten. Niemals wich die Wolkensäule von dem Volk bei Tage noch die Feuersäule bei Nacht. 2.Mose 13

Nun lebte Israel schon viele Jahre im verheißenen Land. Aber leider sind sie ihrem Gott nicht gehorsam geblieben. Immer wieder hat sich das Volk den Götzen zugewandt. Die Aufgabe, nämlich die anderen Völker zum Glauben an den einen Gott zu führen, hat Israel verfehlt. Der Prophet Jesaja stellt fest:

Denn siehe, Finsternis bedeckt das Erdreich und Dunkel die Völker. Jesaja 60

Aber so soll es nicht bleiben. Die Erde soll nicht wieder wirr und wüst werden. Satan soll nicht gewinnen. Gott läßt sich die Butter nicht vom Brot nehmen. Die Seinen müssen daran erinnert werden, daß die Rettungsaktion noch nicht abgeschlossen ist. Durch den Propheten werden sie aufgefordert:

Mache dich auf, werde licht; denn dein Licht kommt, und die Herrlichkeit des Herrn geht auf über dir! Jesaja 60

Und dann schaut er in die Zukunft und erkennt:

Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht, und über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Jesaja 9

Gedanken zum Licht (2) *Pfadfinder Ann-Kristin von Hadel, Bjark Hinrichs*

Die Ankündigung des Propheten wird sogar präzisiert.
Die Erleuchtung geschieht über eine wundersame Geburt.

Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf daß seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende. Jesaja 9

Das hat sich erfüllt als das Jesuskind im Stall von Bethlehem geboren wurde. Gott gibt einem Kind die Macht. Durch Jesus kommt der Friede Gottes zu den Menschen. Das Licht, das wir verteilen, steht dafür als Zeichen. Es ist das Friedenslicht.

In diesem Lichte kannst du sehen das Licht der klaren Seligkeit;
wenn Sonne, Mond und Stern vergehen, vielleicht noch in gar kurzer Zeit,
wird dieses Licht mit seinem Schein dein Himmel und dein Alles sein. (EG 40)

Licht spielte bei der ersten Weihnacht eine Rolle. Als der Engel des Herrn bei den Hirten erschien, leuchtete die Klarheit des Herrn um sie. Ihre Nacht wurde ganz hell. Dennoch mußten sie mit Worten über die Bedeutung der Erscheinung aufgeklärt werden. Die Weisen aus dem Morgenland haben die Erklärung durch die Himmelskörper bekommen. Sie haben einen besonderen Stern entdeckt, dessen Licht hat sie zu dem Kind geführt. Sowohl die Hirten als auch die Weisen haben die Herrschaft dieses Kind anerkannt und sind vor ihm auf die Knie gegangen.

Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! Matthäus 16

Jesus hat als Sohn Gottes Wunder bewirkt, er hatte Macht über die Naturgewalten. Jesus hat kranke Menschen geheilt und Dämonen ausgetrieben. Er hat Sünden vergeben und den Menschen Freude und Frieden gebracht.

Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben. Johannes 8

Mit zwei Jüngern war Jesus auf einen Berg gestiegen. Dort wurde er verklärt. Sein Angesicht leuchtete und seine Kleider wurden weiß wie das Licht. Die Jünger waren fasziniert und wollten gar nicht mehr hinunter in das Dunkle der Welt. Doch das mußten sie, denn sie hatten noch einen Auftrag

Ihr sollt verkündigen die Wohltaten dessen, der euch berufen hat aus der Finsternis in sein wunderbares Licht. 1.Petrus 2

Jesus ist auferstanden von den Toten und in den Himmel gefahren. Er wird mit großer Macht und Herrlichkeit wiederkommen. Dann wird alles ins rechte Licht gerückt werden. Die Menschen werden im neuen Jerusalem leben.

Und die Stadt bedarf keiner Sonne noch des Mondes, dass sie ihr scheinen; denn die Herrlichkeit Gottes erleuchtet sie, und ihre Leuchte ist das Lamm. Und die Völker werden wandeln in ihrem Licht. Offenbarung 21

Predigt: Licht von Gott Pastor Alfred Sinn

Liebe Gemeinde,

es paßt, dass wir Advent in der dunkleren Jahreszeit feiern. Noch immer werden die Tage kürzer und die Nächte länger. Wenn auch unmerklich, so doch stetig wird das in drei Tagen sich umkehren. In dieser dunklen Jahreszeit bedienen wir uns der vielen künstlichen Lichter, mit denen wir den Mangel des Sonnenlichts kompensieren. Und an Weihnachten sind es dann noch viel mehr Lichter, die überall brennen.

Als Christen messen wir der Beleuchtung im Advent noch eine andere Bedeutung zu. Sie ist ein Abglanz für das überirdische Licht, für das Licht, das aus der Ewigkeit zu uns gekommen ist und kommt. Doch wissen das alle?

Es hat mal einer die Überlegung angestellt, wie jemand, der aus dem Urwald kommt und noch nie etwas von Weihnachten gehört hat, das festliche Treiben bei uns beurteilen könnte oder würde.

Dieser Mensch erlebt hell beleuchtete Orte. In fast jedem Fenster brennt ein Licht, manche Häuser sind übersät davon. Er geht durch die Geschäftsstraßen. In den Schaufenstern und auf den Tischen türmen sich die Auslagen. Alles ist dekoriert mit Tannenzweigen, Engelchen und Lametta. Die Menschen eilen mit vollen Tragetaschen zu den Parkplätzen. Viele tragen einen Baum, den sie zu Hause aufstellen werden und schmücken.

Auf Plakaten ist ein Mann mit rotem Mantel und weißem Bart zu sehen. Zudem ist er leibhaftig in Geschäften anzutreffen, mitunter sind es sogar mehrere.

Die Feiertage verbringt der Urwaldmensch in einer deutschen Durchschnittsfamilie. Ein Tannenbaum ist wunderschön geschmückt. Die Menschen reichen sich gegenseitige Geschenke. Es gibt ein festliches Essen. Was dem Magen da alles zugemutet wird!

Am Tag nach Weihnachten wird ihm dann die Frage gestellt, was denn das nun gewesen sei. Seine Antwort: Wahrscheinlich handele es sich um Gedenktage für einen ehrwürdigen Mann, dessen Vorbild zum Kaufen anrege. Der Mann sei sicher Förster gewesen, weil man ihn mit Tannen in Verbindung bringe. Er könne aber auch Nachwächter gewesen sein, weil man ihm zu Ehren Kerzen und Lichter anzünde. Auf alle Fälle müsse der alte Herr sich wohl freuen, wenn seinetwegen besonders viel gekauft, gegessen und getrunken würde.

Ja, unser Fest hat sich herausgebildet, um jemanden zu ehren. Nun liegt es an uns, auf den hinzuweisen, um den es geht. Es geht um keinen geringeren als Gott selbst. Von ihm schreibt der Apostel: „Er wohnt in einem Licht, zu dem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat noch sehen kann.“ (1.Tim. 6,16)

Er ist aber nicht in seiner Verborgenheit geblieben, sondern hat sich aus seiner lichten Höhe hinabgegeben in diese dunkle Welt. Daß unsere Welt finster ist, verstehen wir vielleicht in diesem Jahr besser als noch vor Jahren. Immer neue Krisen erschüttern unsere Welt und damit auch unser Leben. Er herrscht Krieg, wirklicher Krieg, aber auch im übertragenen Sinne. Es wird ein Kampf ausgefochten zwischen Gut und Böse. Das Böse, ja der Böse rührt sich mächtig und will die Welt wieder in das Urchaos stürzen. Doch das wird ihm nicht gelingen, denn das göttliche Licht ist in dieser Welt aufgegangen.

Das, was Jesaja vorausgesehen hat, ist mit der Geburt Jesu wahr geworden: Über denen, die da wohnen im finstern Lande, scheint es hell. Dieses Licht kann nichts und niemand zum Verlöschen bringen. Zwar hat der Böse das am Karfreitag versucht, doch wie überrascht muß er gewesen sein, als am dritten Tage Jesus von den Toten auferstanden ist! Das Weihnachtslicht und das Osterlicht kommen aus der gleichen Quelle.

Liebe Pfadfinder, ihr habt uns schon gestern das Friedenslicht aus Bethlehem gebracht. Es kann mit nach Hause genommen werden. Sein Schein mahnt nicht nur, im Frieden miteinander zu leben, sondern erinnert an den, der der Friede ist, nämlich Christus. Erinnerung daran, dass mit und durch Jesus Gottheit und Menschheit wieder zusammenfinden, dass Gott hiermit sagt: Es soll Friede sein. Ich komme, nicht um euch zu richten und zu vernichten, sondern zu retten und zu erlösen.

Während es auf der Welt dunkel und finster wird, feiern wir Christus, der das Licht der Welt ist.

Vergeßt nicht, dass dies der Grund von Advent und Weihnachten ist!

Amen.

Das Licht des Friedens von Anita Menger 2015 Pfadfinderin Svea Freimann

Bewahrt das Licht des Friedens,
tragt es in alle Welt,
damit der Menschen Hoffnung
nicht ganz zu Staub zerfällt.

Seid alle guten Willens,
folgt eurem Herzgefühl,
übt Menschlichkeit und Nachsicht,
denkt an das große Ziel.

Reicht es in Freundschaft weiter
und nehmt den Auftrag an.
Legt euren Zwist beiseite,
dass Frieden werden kann.

Bewahrt das Licht des Friedens,
tragt es in alle Welt,
damit der Menschen Hoffnung
nicht ganz zu Staub zerfällt.